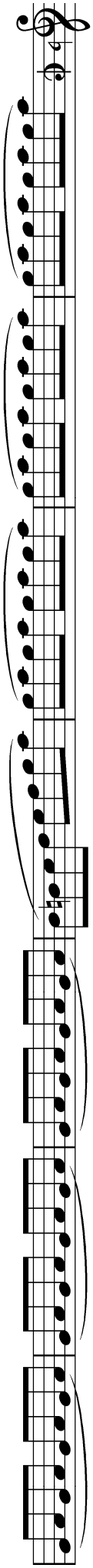


Rainer Effenberg

ACHT KLAVIER-SCHNIPSEL

www.**pian-e-forte**.de
103202

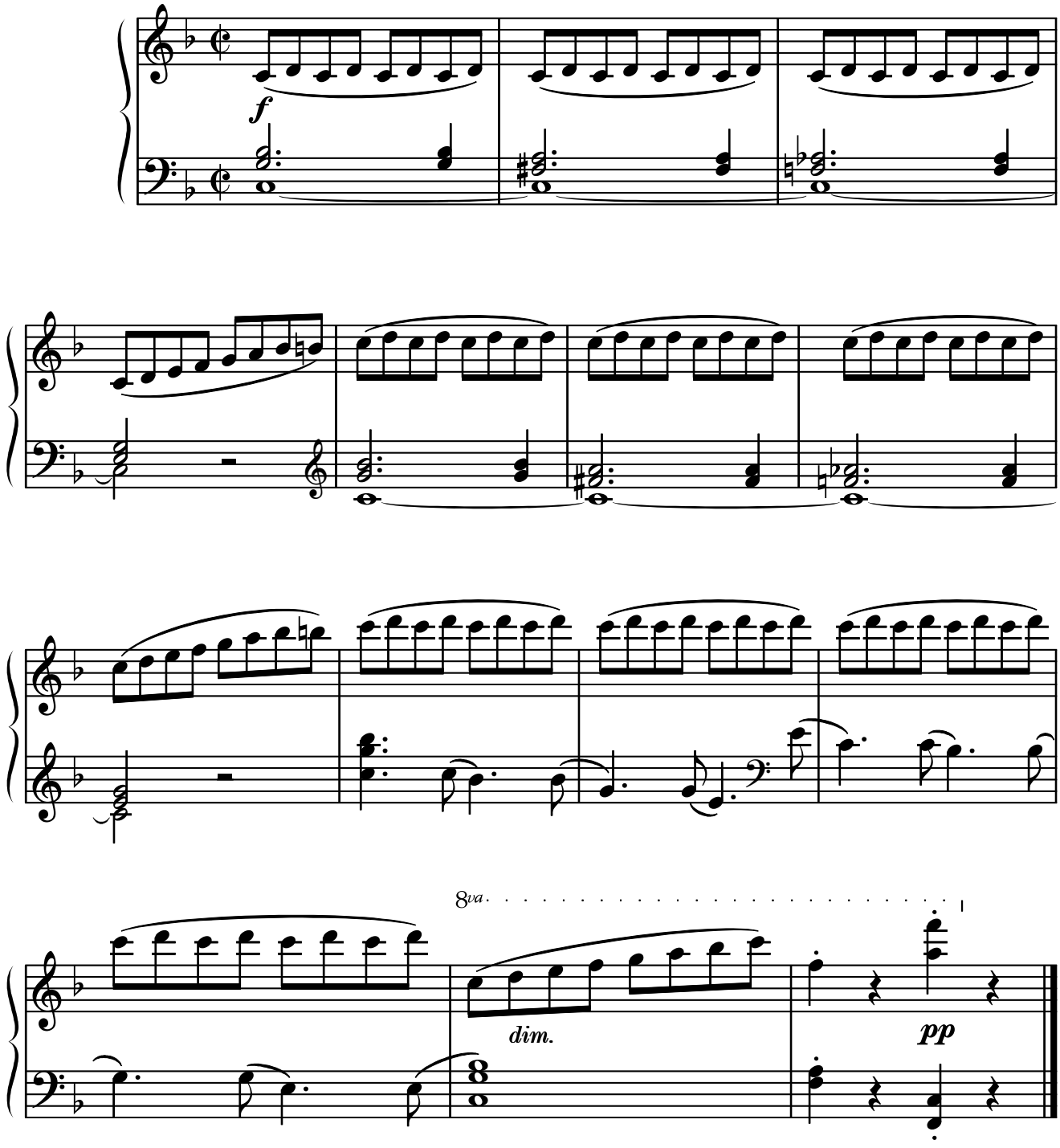
VORWORT

Ich kenne einigermaßen meine Vorrechte als Komponist; in einigen Fällen ist es mir auch bezeugt, wie sehr die Gewöhnung an meine Werke den Geschmack „verdirbt“. Man hält einfach andere Klavierstücke nicht mehr aus, am wenigsten virtuose. Es gibt durchaus keine stolzere und zugleich raffiniertere Art von Stücken: – sie erreichen hier und da das Höchste, was auf Erden erreicht werden kann, den Zynismus.
Daß dergleichen gerade in pianistischer Sprache möglich war, blieb zu beweisen: ich selbst hätte es am härtesten abgelehnt. Man weiß vor mir nicht, was man mit Klaviermusik kann, – was man überhaupt mit Musik kann. –
Die Kunst des g r o ß e n Rhythmus (man höre den „Blues“!), der g r o ß e Stil der Periodik (man höre den „Kanon“!) zum Ausdruck eines ungeheuren Auf und Nieder von sublimer (man höre den „Walzer“!), von übermenschlicher Leidenschaft (man höre den „Choral“!) ist erst von mir entdeckt; mit einem Aphorismus wie dem zweiten der Schnipsel, „Marsch“ überschrieben, flog ich tausend Meilen über das hinaus, was bisher Musik hieß.
Von allen, die seither tausend Meilen unter mir liegen, nehme ich, was die Feigheit zur Kürze, was den hilflosen Hang zur Vermeidung von Quintparallelen, was den pubertären Drang nach „Schönheit“, „Tiefsinn“, „Bedeutung“, und was dergleichen fromme Wünsche mehr sind, betrifft – von all dem nehme ich vielleicht nur einen aus: meinen Freund Pietro Gedan, denn ihm verdanke ich nicht nur ein Auflösungszeichen, ihm verdanke ich auch die Idee der ewigen Wiederkunft. Ohne diese Idee wäre ich auf halbem Wege stehen geblieben, und die Welt hätte ein Schnipsel weniger.

Rainer Effenberg, im Jahre 2000 auf einer Osterender Anhöhe

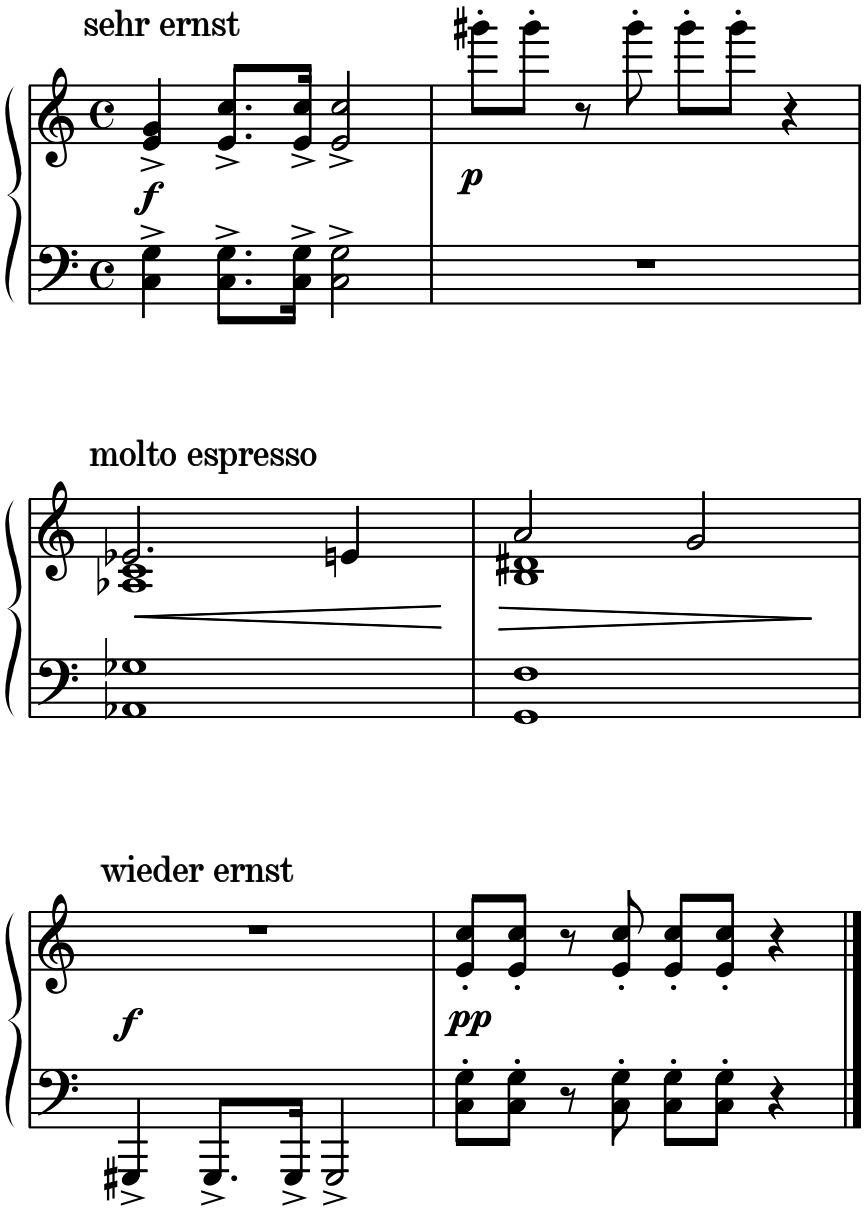
1. Introduktionsetüde

Sehr geläufig, wie's halt geht

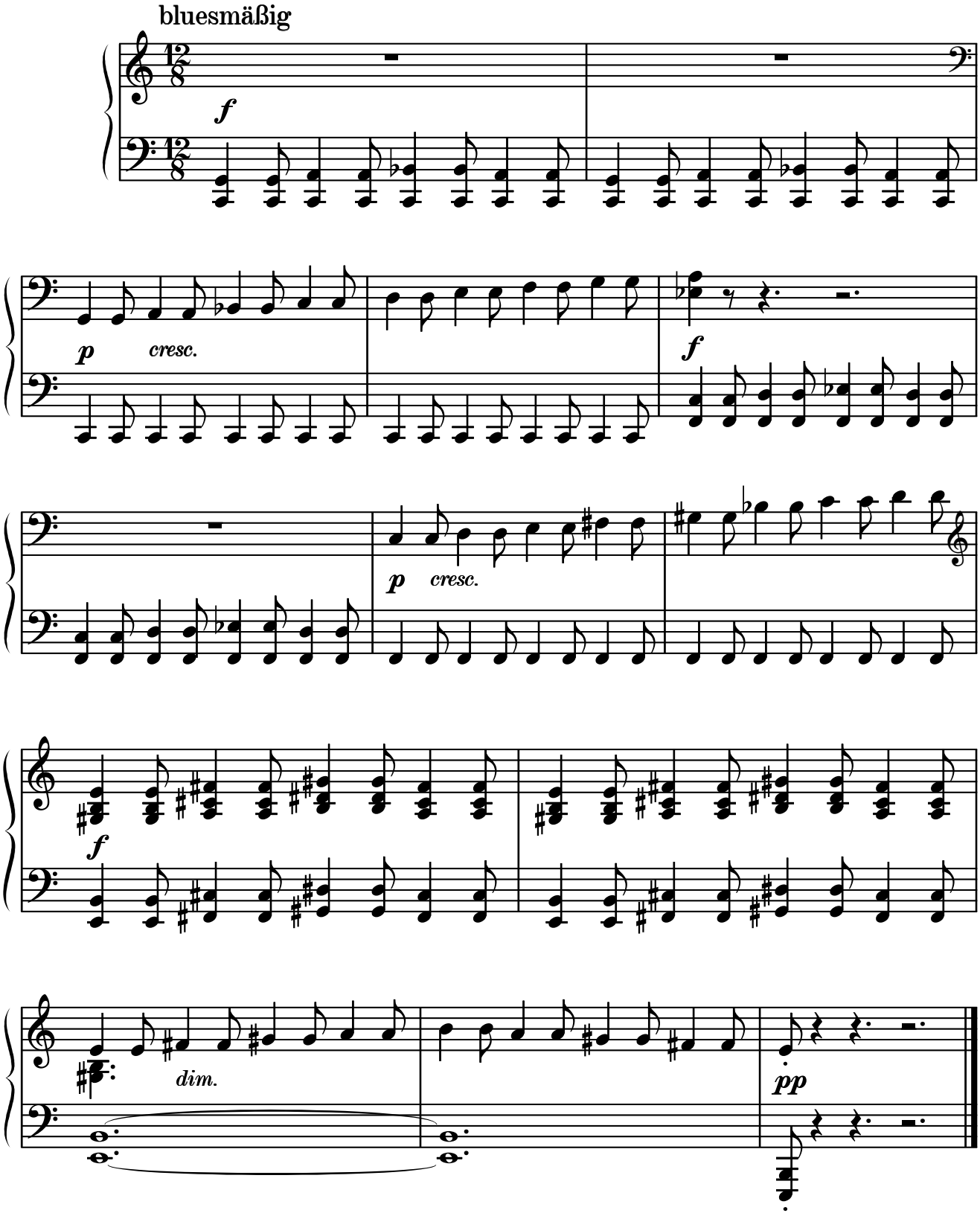


© 2000 by J. Gedan

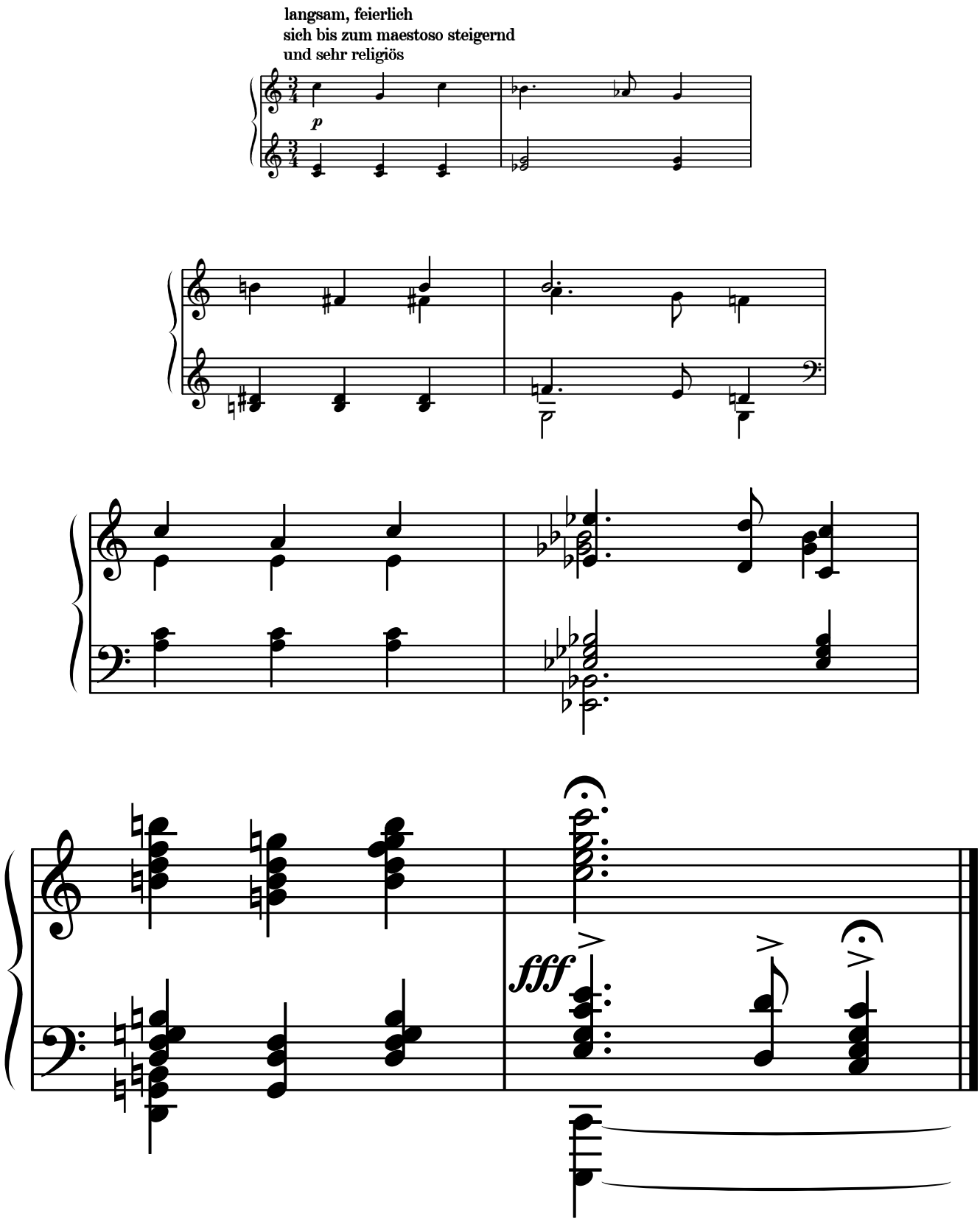
2. Marsch



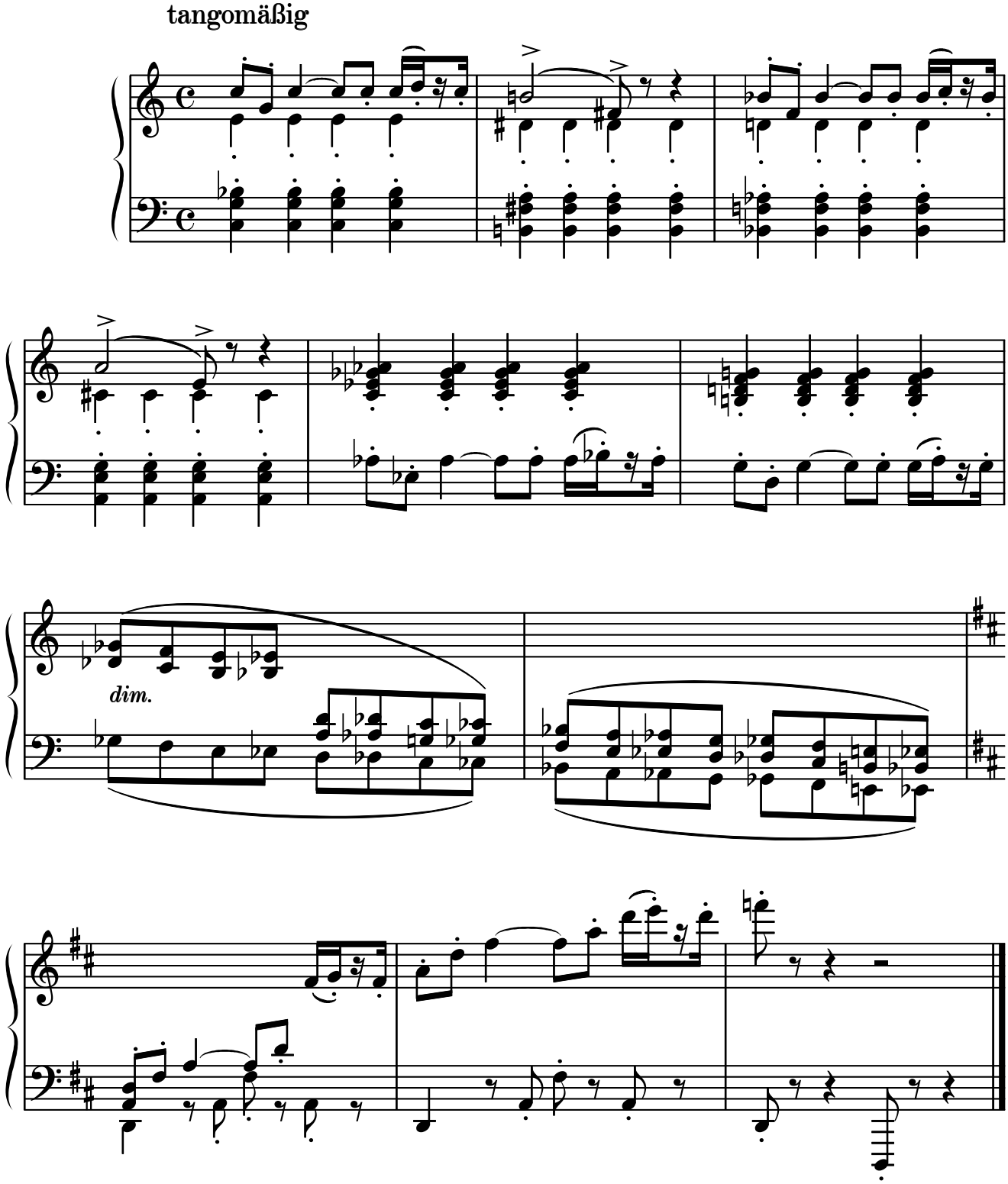
3. Blues



4. Choral

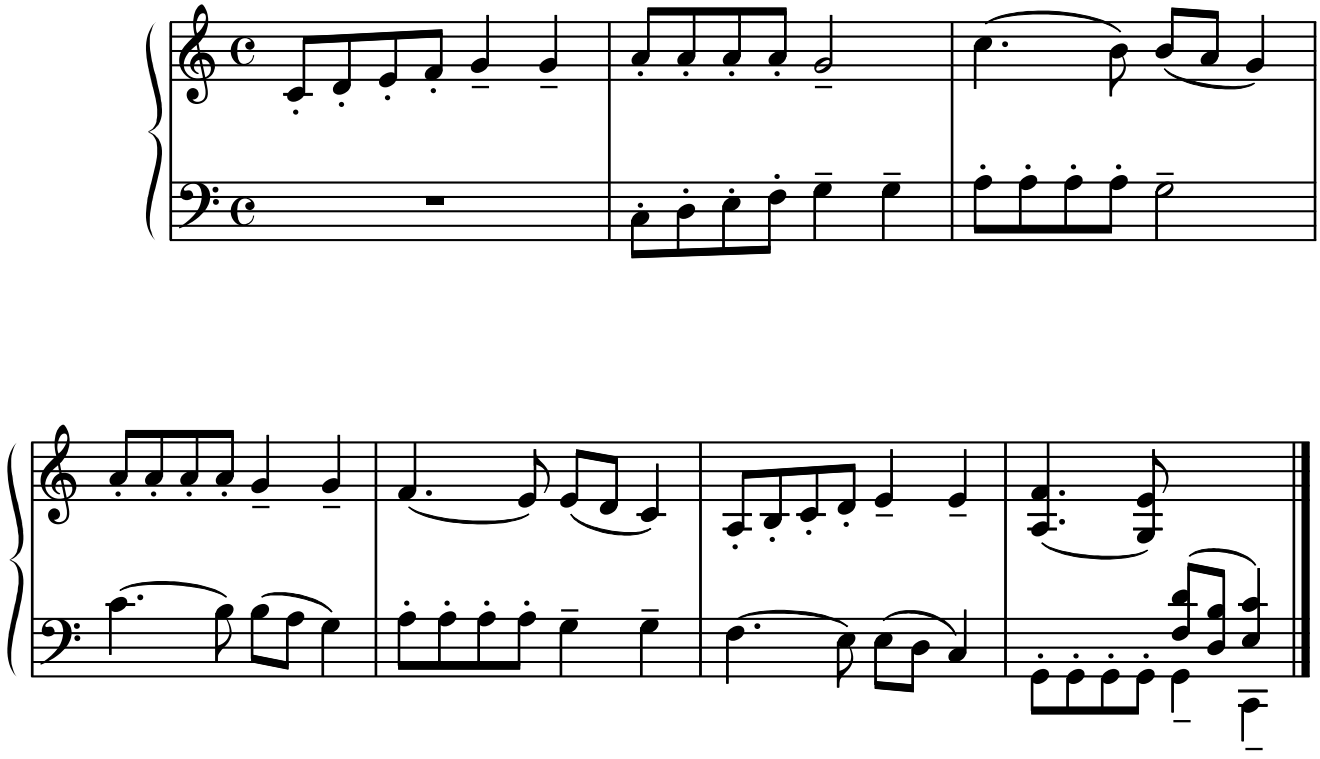

langsam, feierlich
sich bis zum maestoso steigernd
und sehr religiös
p
fff

5. Tango

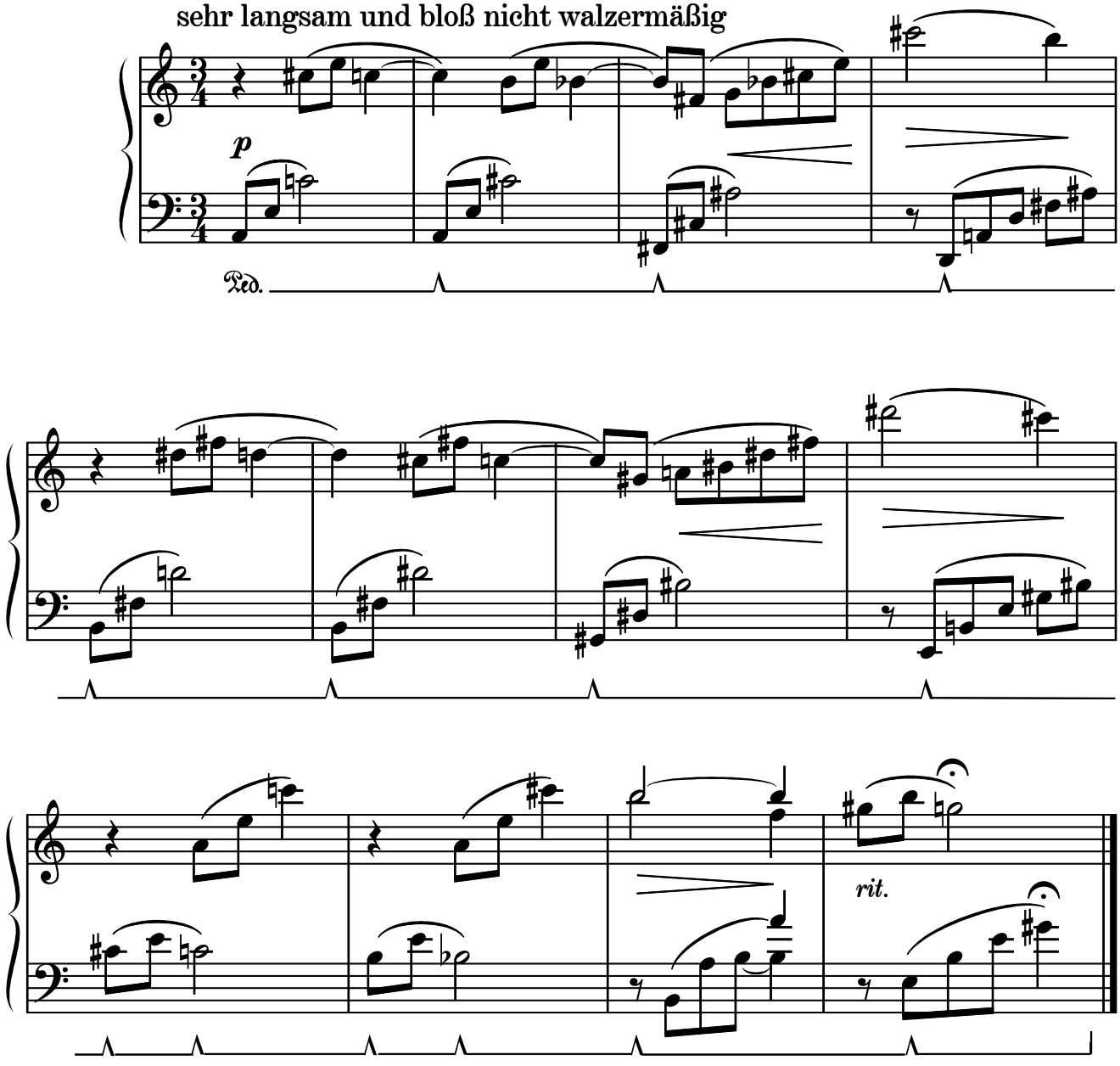


6. Kanon

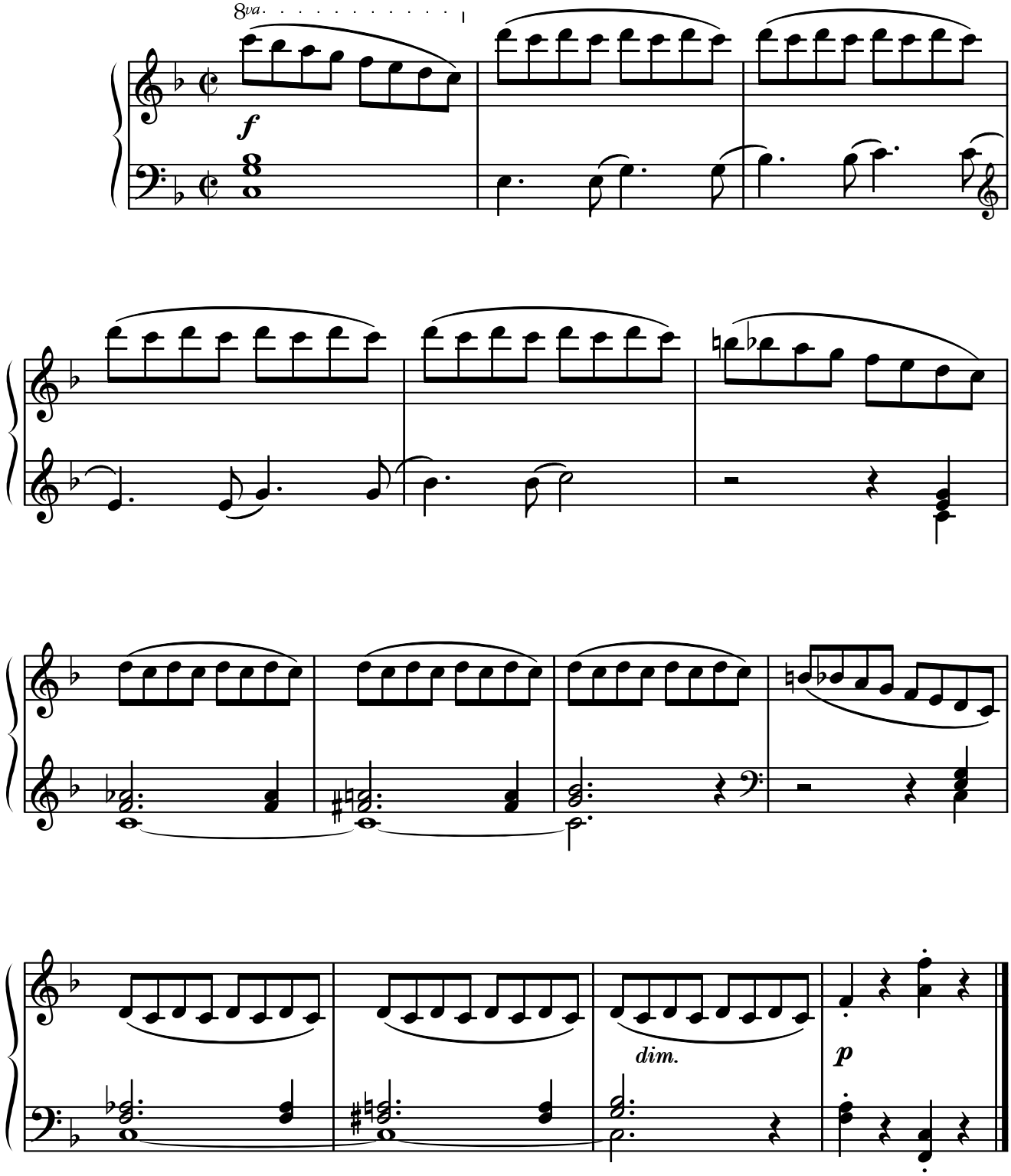
langsam und kontrapunktisch



7. Walzer



8. Extroduktionsetüde

(Ghostwriting by Pietro Gedan)

wieder sehr geläufig